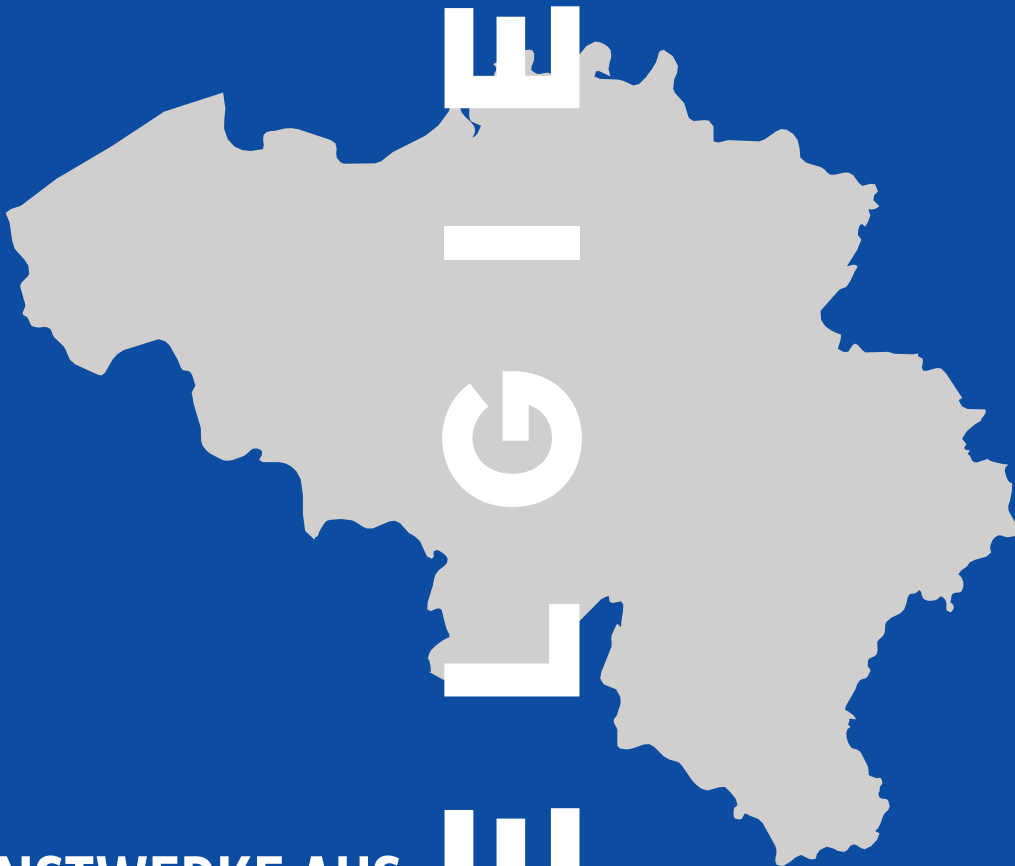


ART AT EP

Z



KUNSTWERKE AUS

E

B

Organisiert vom Europäischen Parlament
und dem FÖD Auswärtige Angelegenheiten Belgiens
im Rahmen des belgischen Vorsitzes des Rates der
Europäischen Union



Europäisches
Parlament

© Europäische Union, 2024

Diese Publikation wurde in Luxemburg zu Informationszwecken erstellt, anlässlich der Ausstellung "Stimmen", die Kunstwerke aus verschiedenen Institutionen, darunter die Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments, zeigt, um einen pädagogischen Bezug zum Hintergrund und das künstlerische Erbe der Künstler zu vermitteln und um ihren Beitrag zum europäischen Kulturerbe zu erhalten und zu fördern.

Diese Veröffentlichung ist ausschließlich für die nichtkommerzielle Nutzung in den Räumlichkeiten des Europäischen Parlaments bestimmt. Unerlaubte Verwendung, Vervielfältigung oder Weitergabe der Inhalte dieser Veröffentlichung sind strengstens untersagt. Eine weitere Verwendung bestimmter Bilder über die hierin vorgesehenen Zwecke hinaus ist möglich, unterliegen jedoch den Urheberrechten der Künstler oder sonstiger Dritter. Das Europäische Parlament lehnt jegliche Haftung ab, die im Zusammenhang mit unbefugter Nutzung entstehen könnte.

Jegliche Vervielfältigung, Adaption, teilweise Änderung oder Ausstrahlung von Werken des belgischen Verbandes über Fernsehen, Kabel oder Internet of Authors, Composers and Publishers (SABAM) ist ohne vorherige Genehmigung durch SABAM verboten.

SABAM, Tweekerkerstraat 41-43, 1000 Brussels, Belgium.

02/286.82.80

visual.arts@sabam.be

<http://www.sabam.be>

Ann Veronica Janssens & Michel François, L'aire d'un souffle

© Michel François: Sofam Belgium 2024, photo credit © Ann Veronica Janssens & Michel François

Copyrights & Photo credits

Mady Andrien, Le débat © Sabam Belgium 2024, photo credit © Belgian Senate

Guillaume Bijl, Composition trouvée © Sabam Belgium 2024

Cathy Coëz, Negotiation Table, photo credit © Cathy Coëz

Denmark, De vier seizoenen van Het Belgisch Staatsblad © Sabam Belgium 2024, photo credit © Denmark

Gilbert Fastenaekens, Site, photo credit © Brussels Parliament

Frans Minnaert, De Discussie © Sabam Belgium 2024

Willy Peeters, Orkest © Sabam Belgium 2024, photo credit © Belgian Senate

Willy Peeters, Vrijheid en wet © Sabam Belgium 2024, photo credit © Belfius Art Collection

Benoît Platéus, André, Aurélie, Laurence © Sofam Belgium 2024, photo credit © Vincent Everarts

Marie-Françoise Plissart, Parlementaires debout © Sofam Belgium 2024, photo credit © Marie-Françoise Plissart

Didier Scheuren, Resilienz, photo credit © Fabian Erler

Kato Six, Carpet Beater Carpets, photo credit © Lola Pertsowsky

S T I M M E N

VORWORT



Roberta Metsola

Präsidentin des Europäischen Parlaments

Ich heiÙe Sie alle herzlich willkommen in der Ausstellung zeitgenössischer Kunst, die anlässlich des belgischen Vorsitzes im Rat der Europäischen Union stattfindet.

Initiativen, die unsere demokratischen Freiheiten durch Kunst und Kultur hervorheben, gewinnen in der gegenwärtigen historischen Situation eine besondere Bedeutung. Denn gerade jetzt ist es umso wichtiger, die Grundsätze und Werte, auf die unsere demokratischen Systeme gestützt sind, zu bekräftigen und zu verteidigen.

Vom 6. bis 9. Juni 2024 werden 400 Millionen EU-Bürgerinnen und -Bürger an der größten länderübergreifenden demokratischen Veranstaltung der Welt teilnehmen – der Europawahl. Demokratie darf weder vom Europäischen Parlament noch von den Menschen, die es vertritt, als etwas Selbstverständliches erachtet werden. Es liegt an uns allen, sie am Leben zu erhalten. Kunst und Kultur sind in dieser Hinsicht von entscheidender Bedeutung: Sie schärfen das Bewusstsein für Probleme, die uns und unsere Zukunft betreffen, hinterfragen unsere Gesellschaften und fördern den Dialog zwischen den Kulturen.

Die Ausstellung zeitgenössischer Kunst im Spinelli-Gebäude des Parlaments ist Teil einer langen Reihe von Ausstellungen, die 2011 ihren Anfang nahm. Sie wurde zusammen mit belgischen Behörden und Künstlern konzipiert. Als eines der Gründungsmitglieder der Europäischen Union und Sitz mehrerer ihrer Organe nimmt Belgien, das in der ersten Hälfte des Jahres 2024 den Vorsitz im Rat wahrnimmt, für die europäische Demokratie einen hohen Stellenwert ein.

Die belgische Kunst- und Kulturszene ist besonders lebhaft und ergiebig. Um sie zu würdigen, wird die Kunstausstellung zum ersten Mal durch ein öffentliches Kunstwerk vor dem Europäischen Parlament auf der

Esplanade Solidarność ergänzt. Die von den renommierten belgischen Künstlern Ann Veronica Janssens und Michel François geschaffene Kunstinstallation mit dem Titel „L'air d'un souffle“ bildet den Auftakt zu einer Reihe von Skulpturen im Freien, die von den nachfolgenden Vorsitzen im Rat der Europäischen Union vorgestellt werden – eine Initiative, die vom Brüsseler Beauftragten für Europa und internationale Organisationen ins Leben gerufen wurde.

Die Europäische Union hat im Rahmen spezifischer Programme und Regelungen wichtige Initiativen für die bildenden Künste und für Künstler auf den Weg gebracht. In diesem Zusammenhang ist es von wesentlicher Bedeutung, auf die Rolle und den Standpunkt des Europäischen Parlaments im Hinblick auf die Kultur- und Kreativwirtschaft hinzuweisen, die in der Entschließung vom 13. Dezember 2016 zu einer kohärenten Politik der EU in diesem Bereich zum Ausdruck kommen. Was die Kunst betrifft, so ist das Europäische Parlament bestrebt, zum Schutz und zur Erhaltung des kulturellen Erbes der Europäischen Union beizutragen und für die Identität und Vielfalt der europäischen bildenden Künste einzutreten sowie den interkulturellen Dialog zu fördern.

Ich danke den belgischen Behörden für ihre Bemühungen und ihre Mitarbeit bei der Organisation dieser Ausstellung.

Ich wünsche Ihnen inspirierende Eindrücke und einen angenehmen Rundgang.

Roberta Metsola
Präsidentin des Europäischen Parlaments

VORWORT



Marcel Kolaja

Vorsitzender des Kunstausschusses,
Quästor des Europäischen Parlaments

Herzlich willkommen in der Ausstellung über zeitgenössische Kunst, die anlässlich des belgischen Vorsitzes im Rat der Europäischen Union stattfindet.

Die Ausstellung zeigt eine bemerkenswerte Auswahl von Werken belgischer Künstler, die vom belgischen Ratsvorsitz ausgeliehen wurden und aus den Sammlungen wichtiger öffentlicher Einrichtungen stammen, etwa des Außenministeriums und der verschiedenen Parlamente in Belgien. Zu dem Ensemble gehören auch einige der interessantesten Werke belgischer Künstler aus der Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments.

Da Belgien eines der Gründungsmitglieder der Europäischen Gemeinschaft war, gehörten die Werke belgischer Künstler zu den ersten, die Anfang der 80er Jahre für die Kunstsammlung des Europäischen Parlaments erworben wurden. Unter diesen Künstlern waren beispielsweise Maler wie Gilbert Swinberghe, ein renommierter Vertreter der geometrischen Abstraktion, Pol Mara, einer der bekanntesten Pop-Art-Künstler in Belgien, oder Vic Gentils, der den Surrealismus auf den Bereich der Bildhauerei ausdehnte.

Anknüpfend an diese Generation sind weitere Maler zu erwähnen, die ebenfalls in der Sammlung vertreten sind, z. B. Roger Greisch, Rik Slabbinck und Jan Beekman, die allesamt mit Werken aus den 80er Jahren vertreten sind, und Charles Delporte, der mit einem Triptychon aus dem Jahr 1975 vertreten ist, das sehr typisch für sein Werk ist. Die Sammlung umfasst auch eine Tapiserie von Anne Deglain (mit dem Titel „Liberté“, die in dieser Ausstellung zu sehen ist), ein Gemälde von Maurits Van Saene, das sein Lieblingsthema – das Meer – zeigt, und ein Gemälde von Jacques Lacomblez.

Anfang der 1980er Jahre legte das Europäische Parlament auf Initiative der damaligen Präsidentin Simone Veil den Grundstein für seine Kunstsammlung. Auf diese Weise sollte die zeitgenössische europäische Kunstszene unterstützt und die Kreativität und Vielfalt der Kulturwirtschaft innerhalb der Europäischen Gemeinschaft gefördert werden. Im Laufe der Jahre hat das Parlament seine Sammlung zeitgenössischer Kunst kontinuierlich erweitert – so hat es Kunstwerke aus den Mitgliedstaaten erworben und Schenkungen erhalten. Die Sammlung umfasst mittlerweile mehr als 500 Werke aus allen EU-Mitgliedstaaten, darunter Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Fotografien, Installationen und Druckgrafiken.

Der Kunstausschuss des Europäischen Parlaments wiederum sorgt dafür, dass die zeitgenössische Kunstsammlung weiterhin durch neue Kunstwerke von jungen und vielversprechenden europäischen Talenten bereichert wird, deren Werke einige der wesentlichen Fragen unserer Zeit beleuchten und im Einklang mit der politischen Tätigkeit des Europäischen Parlaments stehen.

Es ist mir eine große Ehre, die Besucherinnen und Besucher einzuladen, diese Ausstellung zu genießen.

Marcel Kolaja

Vorsitzender des Kunstausschusses,
Quästor des Europäischen Parlaments

VORWORT



Hadja Lahbib

Ministerin der auswärtigen Angelegenheiten,
der europäischen Angelegenheiten und
des Außenhandels und der föderalen kulturellen Institutionen

Das Europäische Parlament ist die Herzkammer unserer europäischen Demokratie. Es ist der ideale Ort für Belgien, im Rahmen seines Vorsitzes im Rat der Europäischen Union eine Ausstellung zum Thema „Stimmen“ zu gestalten.

Unsere Demokratie wurzelt tief in einem Geflecht verschiedener Stimmen. Diese Ausstellung ist eine Gelegenheit, über den Wert jeder einzelnen Stimme nachzudenken und unsere Verbundenheit hervorzuheben. Sie zeigt, dass die wahre Stärke unserer Demokratie in unseren unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen liegt. Jede Bürgerin und jeder Bürger bringt durch die Abgabe der eigenen Stimme ein wertvolles Stück in das komplexe Puzzle unserer Gesellschaft ein und trägt so zu einem gemeinschaftlichen Verständnis bei. Indem wir aufeinander zugehen, Offenheit leben und auf gegenseitiges Verständnis hinarbeiten, knüpfen wir Verbindungen, die unsere Meinungsverschiedenheiten überbrücken.

In dieser Ausstellung verleihen Kunstschaaffende ihren einzigartigen Stimmen Ausdruck. Dies entspricht der Art und Weise, wie die Bürgerinnen und Bürger an unserer Demokratie teilhaben, bei der jede Stimme zur Gestaltung unserer Gesellschaft beiträgt.

Ich lade Sie herzlich ein, die Ausstellung zu besuchen und die Kunstwerke selbst zu erkunden. Dabei möchte ich Sie ermutigen, Ihre ganz persönliche Sichtweise zu entwickeln. Ich wünsche Ihnen, dass Sie diesen Besuch als ein schönes Erlebnis erfahren und dabei Anregungen für einen lebendigen Austausch erhalten. Möglicherweise gewinnen Sie auch neue Einsichten und machen sich mit aufstrebenden Talenten vertraut.

Ich danke den Kuratorinnen und Kuratoren des Föderalen Öffentlichen Diensts Auswärtige Angelegenheiten und des Europäischen Parlaments für ihre sorgfältige Kuration und die Zusammenstellung dieser Kunstwerke. Ferner danke ich allen, die mit Leihgaben beigetragen haben, insbesondere den belgischen Parlamenten in Brüssel, Namur und Eupen. Herzlichen Glückwunsch an die Szenografen für die gelungene Gestaltung. Und schließlich gilt mein besonderer Dank allen Kunstschaaffenden für ihre Kreativität und Großzügigkeit.

Hadja Lahbib

Ministerin der auswärtigen Angelegenheiten,
der europäischen Angelegenheiten und
des Außenhandels und der föderalen kulturellen
Institutionen, Belgien

EINFÜHRUNG

Es ist uns eine große Freude, die Ausstellung zeitgenössischer Kunst anlässlich des belgischen Vorsitzes im Rat der Europäischen Union in diesem ersten Halbjahr 2024 vorzustellen.

Im Rahmen dieses Projekts wurden bemerkenswerte Kunstwerke aus institutionellen und privaten Sammlungen zusammengebracht, die einige der grundlegenden Merkmale der parlamentarischen Demokratie veranschaulichen, etwa die Gewaltenteilung, die Achtung der Menschenrechte samt der rechtlichen Garantien, die durch die freie Meinungsäußerung garantierte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, das Wahlrecht, die Stimme und die Ansichten verschiedener politischer Gruppierungen, die Debatte, das Verhandeln, das Streben nach Verständigung und Einigung.

Das Projekt ist auch angesichts der aktuellen politischen und demokratischen Lage auf unserem Kontinent besonders aktuell, ebenso wie die Ausstellung „Kunst in der Demokratie“, die dieses Jahr im Europäischen Parlament in Brüssel und Straßburg zu sehen ist. Diese Ausstellung erinnert uns daran, wie wichtig es ist, für demokratische Rechte einzutreten und an den bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament im Juni 2024 teilzunehmen, die in Belgien von besonderer Bedeutung sein werden, da zum ersten Mal junge Menschen ab 16 Jahren wählen dürfen.

Von den belgischen Werken in der Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments können viele zweifellos als herausragend bezeichnet werden: Dazu gehören Werke aus den 70er, 80er und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts, die von einigen der bedeutendsten belgischen Künstler der vergangenen 50 Jahre stammen.

Bei der Auswahl für diese Ausstellung wurde sich auf Kunstwerke konzentriert, die verschiedene Themen im Zusammenhang mit Demokratie und Wahlen beleuchten, etwa die Skulptur von Vic Gentils, die beeindruckende Tapiserie von Anne Deglain oder der weiße Rhombus von Gilbert Swimberghe, dessen Titel *A quattro voci* (1980) diesem Werk von atemberaubender formaler Schönheit eine musikalische und harmonische Note verleiht.

Wir danken den belgischen Behörden und dem belgischen Ratsvorsitz für ihre wertvolle Zusammenarbeit bei der Durchführung dieser gemeinsamen Ausstellung.

Referat Kulturbeziehungen
GD COMM
des Europäischen Parlaments

EINFÜHRUNG

Die Ausstellung „Stimmen“ ist auf organische Weise zustande gekommen – buchstäblich dadurch, dass verschiedenen Stimmen zugehört wurde und im Dialog mit den unterschiedlichsten Partnern.

Ein erster Ansatz war ein Gespräch im Jahr 2022 über die Auswirkungen der Wahlen auf allen belgischen Ebenen sowie auf europäischer Ebene während des belgischen Ratsvorsitzes im ersten Halbjahr 2024. Ein zweiter Aspekt war ein Treffen mit einem Kurator des Europäischen Parlaments, Oscar Muñoz. Vor dem Hintergrund der Ausstellung des französischen Ratsvorsitzes wurde das Thema „Stimmen“ als interessanter Ausgangspunkt für die belgische Ausstellung angesehen. Dank der zu unterschiedlichen Zeiten innerhalb des FÖD angestellten Überlegungen wurden drei Themen vorgeschlagen: Geschlechtergleichstellung und Inklusion, der Rechtsstaat und Nachhaltigkeit.

Dies war der Ausgangspunkt für die Auswahl von Kunstwerken aus den Sammlungen sowohl des Europäischen Parlaments als auch der belgischen Parlamente für die Ausstellung.

Kernstück der Ausstellung ist der Zyklus von der Stimmabgabe der Bürgerinnen und Bürger bis hin zur Annahme der Gesetze. Die Kunstwerke dieses Zyklus sind in eine eigens für diese Ausstellung geschaffene Szenografie eingebettet. Kunstwerke zeitgenössischer belgischer Künstler bilden eine Aneinanderreihung aus prophetischen Vorhersagen, Bürgern, die in einer Wahlkabine ihre Stimme abgeben, Diskussionen und Debatten, dem Schaffen von Konsens und der Bildung von Regierungen am Verhandlungstisch und Gesetzen und Dekreten, die im Belgischen Staatsblatt oder im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht werden. Bürger, die in einer Demokratie zwischen Recht und Freiheit, zwischen Rechten und Pflichten lavieren.

In der Ausstellung werden die an der Wahl beteiligten Akteure und die Bedingungen, unter denen Wahlen stattfinden, betrachtet, wobei Themen wie Nachhaltigkeit, Migration, Gleichstellung und Inklusion, Politiker, Abgeordnete, Bürgerinnen und Bürger, Künstler, die Öffentlichkeit, die parlamentarische Arena und die

heutige Gesellschaft angesprochen werden. Im Mittelpunkt stehen die Stimme, Mehrstimmigkeit und Polyfonie, Wort und Bild, Klang und Musik, Ausdruck und Körpersprache.

Es wird angestrebt, das Gefüge, die Verbindung zwischen der Kunstwelt, der Legislative und der Exekutive sowie dem Zielpublikum zu stärken. Ein Beispiel hierfür ist das Engagement des Netzes von Kuratoren von Unternehmenssammlungen innerhalb von „BECCA“, den belgischen Firmensammlungen zeitgenössischer Kunst, um Leihgaben für die Ausstellung zu sammeln. Ein aufrichtiges Wort des Dankes gilt diesen und allen Leihgebern, Künstlern und Gesprächspartnern.

Neben einem geografischen Gefüge gibt es auch ein künstlerisches Gefüge, das Gewebe als Medium, beispielsweise Wandteppiche. Wandteppiche haben in unseren Bereichen eine lange Geschichte. Viele zeitgenössische Künstler experimentieren erneut mit Geweben, so auch hier in der Ausstellung.

Die Ausstellung ist eine Einladung, die Kunstwerke einer ganzen Reihe zeitgenössischer belgischer Künstler kennenzulernen. Wer möchte, kann in dieser Publikation zu jedem Kunstwerk ein Wort der Erklärung lesen. Dabei wird auf das Werk, den Künstler und den Kontext des Werks in der Ausstellung eingegangen. Manchmal wird auch auf andere Kunstwerke in der Sammlung des FÖD Auswärtige Angelegenheiten verwiesen.

Wer in Bezug auf Ausstellungen rund um Kunst und Demokratie auf den Geschmack gekommen ist, kann auch das Parlamentarium und die Tour & Taxis besuchen, wo die Ausstellung „Art in Democracy“ mit Kunstwerken aus der Sammlung des Europäischen Parlaments stattfindet. Im Parlamentarium folgt auf diese Ausstellung eine Ausstellung zur Geschichte der Europawahl, die vom Haus der europäischen Geschichte zusammengestellt wurde.

Ilse Dauwe

Kuratorin

Kunstsammlung des FÖD Auswärtige Angelegenheiten, Belgien

EUROPÄISCHES PARLAMENT, ALTIERO-SPINELLI-GEBÄUDE, BRÜSSEL

Mady Andrien

Guillaume Bijl

Cathy Coëz

Anne Deglain

Denmark

Pascal Duquenne

Gilbert Fastenaekens

Vic Gentils

Frans Minnaert

Willy Peeters

Benoît Platéus

Marie-Françoise Plissart

Armand Rassenfosse

Didier Scheuren

Kato Six

Gilbert Swimberghe

EUROPÄISCHES PARLAMENT, ESPLANADE SOLIDARNOŚĆ, BRÜSSEL

Ann Veronica Janssens & Michel François

G E W E B E

Anne DEGLAIN (1929 – 2013)

Liberté (*Freiheit*), 1990



Wandteppich
H 270 x B 138 cm
Sammlung des Europäischen Parlaments

Freiheit ist abstrakt, grafisch und ausgewogen komponiert und besteht aus Komplementärfarben. Das Ensemble atmet. Es ist lebendig. Es ruft tatsächlich ein Gefühl von Freiheit hervor. **Anne Deglain** verdankt ihre Fertigkeiten als Kunstweberin ihrer umfassenden Ausbildung sowohl in Belgien, an der Akademie in Lüttich und dem Höheren Institut in Antwerpen, als auch in Frankreich – als Schülerin von Jean Lurçat am Chateau de Saint Céré und der *École Nationale des Arts Décoratifs et Tapisseries* in Aubusson. Bei der Ausstellung "Stimmen" führt *Freiheit* einen Dialog mit Wandteppichen von Kato Six, deren Grundthema der demokratische Prozess ist, und Leinwanddrucken von Gilbert Fastenaekens, die von der Natur zurückeroberte verlassene Industriestandorte zeigen.

Der FÖD Auswärtige Angelegenheiten verfügt auch über eine umfangreiche und wertvolle Sammlung von Textilien. Einige wertvolle historische Wandteppiche aus dem sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert aus Brüssel und Antwerpen befinden sich im Egmont-Palast in Brüssel. Jahrhundert aus Brüssel und Antwerpen befinden sich im Egmont-Palast in Brüssel. In Vorbereitung auf den belgischen Ratsvorsitz werden einige von ihnen konserviert und restauriert, und eine Reihe von modernen Wandteppichen wird jetzt im renovierten Konferenzzentrum des Egmont-Palastes ausgestellt.

Kato SIX (1986)

Carpet Beater Carpets (*Klopfteppiche*), 2021



Handgetuftete Wollteppiche
3 x H. 180 cm x B. 130 cm
Sammlung des Flämischen Parlaments

Die drei handgetufteten *Carpet Beater Carpets* hat Kato Six speziell für das Flämische Parlament entworfen. Die Teppiche sind das Ergebnis intensiver Arbeit, die einiges an Mühe und Fachkenntnissen erfordert – entstanden in einem Prozess, der eine Metapher für den demokratischen Prozess in einem Parlament ist. Die farbenfrohe Linien und Muster der drei Wandteppiche lassen Teppichklopfen erkennen. Dieser mit viel Mühe gewebte Teppichklopfen ist ein Symbol für unsichtbare und komplizierte Arbeit. Dazu gehören die Bildung eines Parlaments, der lange Weg über Debatten, Diskussionen, Koalitionen, woraus Einheit in Vielfalt entsteht, sodass letztendlich Beschlüsse gefasst und Gesetze erlassen werden. Der Teppichklopfen ist zugleich ein solides und äußerst wirksames Instandhaltungswerkzeug. Auch das gilt auch für ein Parlament: Es fungiert als wirkungsvolles Werkzeug, die Institution als effizientes Werkzeug für die Gesellschaft. Und wenn es nicht mehr wirkungsvoll ist, muss man es entstauben, wie man Teppiche mit einem Teppichklopfen entstaubt. Ein

Teppichklopfen ist ein Haushaltsgerät. Auch das Parlament funktioniert nicht allein aufgrund der Arbeit der Abgeordneten. Es gibt – oft unbemerkte – Aufgaben wie die Instandhaltung. Genau dieses unsichtbare Engagement ist jedoch etwas Kostbares und ist nicht wegzudenken, damit die Demokratie reibungslos funktioniert.

Kato Six arbeitet häufiger mit Textilien für bestimmte Standorte und verknüpft dabei die Aspekte Design, Häuslichkeit und Architektur. In ihren Arbeiten verbindet sie die Abstraktion mit der Figuration und die Wiedererkennung mit der Störung dieser Wiedererkennung. Die Wiedererkennung wird durch die Verwendung alltäglicher Materialien wie Seil und Wolle, die Verbindung von Handwerk und Kunst und die Verwendung wiedererkennbarer Gegenstände ermöglicht. Die Störung wird dadurch verursacht, dass die Objekte in einem Umfeld gezeigt werden, in dem ihre eigentliche Funktion nicht zum Tragen kommt.

Gilbert FASTENAEKENS (1955)

Site (Baustellen), 1990-1996



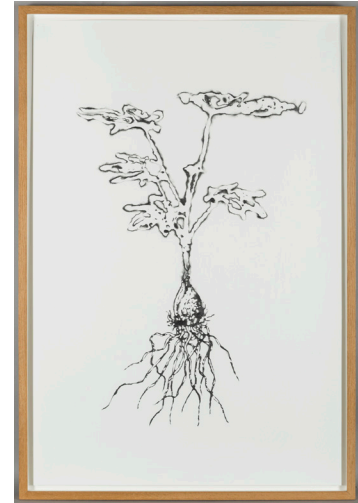
Schwarz-Weiß-Foto auf Leinwand
H. 230 cm x B. 300 cm
Sammlung des Brüsseler Parlaments

Anfang der 1980er-Jahre schuf Fastenaekens die Serie *Nokturnen* mit stillen Bildern städtischer Orte bei Nacht. Die Serie wirft einen warmen, poetischen Blick auf das, was der Aufmerksamkeit normalerweise entgeht. Die Nachtaufnahmen verlassener Großbetriebe und Industrieanlage in der Serie *Datar* wirken wie vage Erinnerungen an eine schwindende Industrie und deren Bedeutung für die europäische Kultur. Den Bildern wohnt eine starke suggestive Kraft inne, sie interpretieren die „stille Beredsamkeit“ der Ruinen. In seiner Serie *Baustellen* setzt der Fotograf seine Arbeit in Brüssel mit seinen Schwarz-Weiß-Fotos der Entwicklung des städtischen Gefüges fort. In einer neueren Serie über Brüssel fotografiert er einige alte Postkarten noch einmal. Der Fotograf schlüpft dabei buchstäblich in die Haut des damaligen Fotografen. Der Vergleich zwischen alten und neuen Bildern zeigt dann nicht so sehr, was sich genau verändert hat, sondern verdeutlicht vielmehr, wie sich der Blick auf die Stadt in kultureller Hinsicht im letzten Jahrhundert verändert hat.

Der zwischen der deutschen Schule und der französischen Landschaftsschule einzuordnende belgische Fotograf **Gilbert Fastenaekens** war lange Zeit ein Vertreter der Dokumentarfotografie – angesiedelt irgendwo zwischen der Wiedergabe der Realität und der künstlerischen Wiederaneignung. Fastenaekens interessiert sich für Orte, an denen es kein Leben gibt. Er wählt ungewöhnliche Orte, die er aus unerwarteten Blickwinkeln fotografiert. Dabei erlegt er sich selbst Regeln auf: Er trifft im Voraus einige Entscheidungen, die ihm helfen, sich auf das zu konzentrieren, was für ihn wesentlich ist. Er fotografiert mit einem Blick, der nicht glorifiziert, nicht verurteilt, sondern lediglich das Wunder des (fotografischen) Sehens bestaunt. Fastenaekens bedient sich einer radikalen, asketischen Sprache. Wie ein Maler verwandelt er das Motiv in eine Emotion oder eine fotografische Empfindung, in ein visuell, ja sinnliches Erlebnis.

Benoît PLATÉUS (1972)

André, Aurélie und Laurence, 2004



Gemischte Medien
3 x H. 109,5 cm x B. 72,6 cm
Sammlung von ING BELGIUM

In *André, Aurélie und Laurence* kommt das Motiv der Pflanzen und Wurzeln vor. Es werden Pflanzen und Wurzeln kombiniert, die nicht zusammengehören. Auf diese Weise thematisiert der Künstler das Thema Einwanderung – und wie Menschen aus verschiedenen Kulturen und Ländern und mit unterschiedlichem Hintergrund in unterschiedlichen Umgebungen Wurzeln schlagen können.

Das Werk von **Benoît Platéus** entzieht sich jeder Klassifizierung und ist aus einer Vielzahl von Einflüssen, Eindrücken und Ideen entstanden, darunter auch Konzepte der modernen Psychologie und kunsthistorische Texte. Sein Prozess, der sich ständig weiterentwickelt, konzentriert sich auf bestimmte Bilder, die in den Augen des Künstlers Kraft haben, und zwar nicht nur Originalbilder, sondern auch reproduzierte Bilder, Fotokopien, Zeichnungen, Skizzen, usw.

Auch in der Sammlung des FÖD Auswärtige Angelegenheiten befinden sich mehrere Werke dieses Künstlers, darunter fünf gemalte Tafeln im Saal der belgischen Delegation im Europagebäude in Brüssel und drei Fotografien in der Botschaft in Tokio.

ZYKLUS „WÄHLEN“

Guillaume BIJL (1946)

Composition trouvée, 1980



Gemischte Medien
H. 200 cm x B. 82 cm x T. 108 cm
Private Sammlung
Vincent Vlasblom

Die Wahlkabine in der *Composition trouvée* ist ein früher Vorläufer des *Stemhokkenmuseum* (Wahlkabinenmuseum). Im *Stemhokkenmuseum* (Wahlkabinenmuseum) fragt Bijl sich, was alles Kunst sein kann oder könnte. Er wendet sich gegen den Drang der Kunstwelt, thematische Ausstellungen zu präsentieren. Er prangert das Museum als Institution und die Künstlichkeit der Präsentation von Kulturgütern an. Der ironische und hinterfragende Museumsdiskurs des Künstlers läßt jede Institution, ob Museum oder Parlament, dazu ein, sich selbst immer wieder zu hinterfragen und kritischen Stimmen die Möglichkeit zu geben, sich

weiterzuentwickeln.

Guillaume Bijl gilt als einer der wichtigsten Bildhauer und Installationskünstler Belgiens. Bijls Position als Künstler war lange Zeit mehrdeutig. In der Blütezeit der Konzeptkunst in Belgien wandte sich Bijl der Pop Art zu und schuf seine monumentalen, hyperrealistischen Installationsräume. Heute wird sein Werk als eine europäische Version der amerikanischen Appropriation Art verstanden. Dabei handelt es sich um eine in den frühen 1980er-Jahren entstandene Kunstrichtung, in der vorhandene Bilder aus dem Alltag fast unmittelbar nachgeahmt werden, wie

hier die Wahlkabine. In mehr als 30 Jahren hat Bijl ein stimmiges Installations- und Skulpturwerk in fünf selbst geschaffenen Kategorien aufgebaut: *Transformationsinstallationen*, *Project Pleasures*, *Compositions trouvées*, *die Sorry-Installationen* und *Kulturtourismus*. Seine Werke sind zu 99 % reiner Realismus, fast exakte Kopien eines „Stücks Realität“. Es handelt sich um eine Gesellschaftskritik, bei der er die Realität als Verfälschung ihrer selbst ansieht.

Vic GENTILS (1919– 1997)

De Profeet (*Der Prophet*), 1988

Die Figur *Der Prophet* ist abstrakt und zusammengesetzt. Zu erkennen sind ein großer Mund, Lippen, ein angedeuteter Arm und eine Hand, und die Figur wirkt wie ein aufrechtes Totem. Es ist nicht ganz klar, wen oder was dieser zusammengesetzte Prophet ankündigt. Im Zusammenhang mit der Ausstellung könnte man an prophetische Vorhersagen von Politikern, Journalisten und Professoren über die bevorstehenden Wahlen denken. Einem Politiker oder einer Politikerin können prophetische Eigenschaften zugesprochen werden. In einem bestimmten Augenblick kann er oder sie eine scharfsinnige Analyse erstellen, die die aktuellen Trends genau widerspiegelt, und sich so von der hohen Welle mitreißen lassen und als Stimmenkönig die Wahl gewinnen. Die Lebensdauer eines prophetischen Pioniers ist alles andere als ewig. So mancher hochgelobte Politiker fällt vom Sockel, wird zu einem Schatten seiner selbst oder zu einem Rufer in der Wüste.

Auch ein Künstler kann als Visionär oder Pionier gesehen werden; indem er Schwingungen einfängt, können unsichtbare Gefühle sichtbar gemacht werden. Auch für einen Künstler bleibt es eine Herausforderung, den Erfolg dauerhaft zu Geld zu machen, sichtbar zu bleiben für Ausstellungen, Netzwerke von Kuratoren, Sammler, Mäzene, Galerie- und Museumswelt, ... **Vic Gentils** studierte an der Akademie und am Höheren Institut in Antwerpen. Er spürte, was in der lokalen Avantgarde lebendig ist, und spielte eine entscheidende Rolle im Neuen Realismus



Bemaltes Holz
H. 83 cm

Sammlung des Europäischen Parlaments

und in der Gruppe G58 mit Pol Mara. Gentils fühlte sich durch die räumlichen Grenzen der Malerei eingengt und entwickelte sich vom zweidimensionalen zum dreidimensionalen Werk, zunächst mit einfachen Reliefs und dann mit Konstruktionen aus gefundenen Gegenständen. Ein Beispiel für eine solche Konstruktion ist seine Hommage an James Ensor. Genau wie Ensor hat Gentils eine sarkastische und zynische Einschätzung der Menschheit, die sich auch in seinem Propheten widerspiegelt.

Didier SCHEUREN (1977)

Resilienz, 2021



Holz und Metall
H. 80 cm x B. 20 cm x T. 20 cm
Sammlung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Die menschliche Figur steht mit erhobenem Kopf auf einem Holzblock. Das Bild ist eine Metapher für **Resilienz**. Der Holzblock symbolisiert die Herausforderungen des Lebens. Die Metallplatte in der Kniekehle stellt eine Verletzung oder Herausforderung dar, die überwunden werden muss, aber auch eine Wachstumschance. Die Skulptur beflügelt die Fähigkeit, schwierige Zeiten zu überwinden und gestärkt oder transformiert daraus hervorzugehen. In dieser Ausstellung kann der Betrachter Assoziationen mit Wählern in Belgien, Europa und der ganzen Welt entwickeln, die verletzt sein können. Es kann auf die Politiker verweisen, die sich entschuldigen mussten, öffentliche Rückschläge hinnehmen mussten und sich dennoch wieder auf die politische Bühne wagen. Und auch der Künstler braucht Resilienz, um sich mutig immer wieder neu zu erfinden und in seinem künstlerischen Schaffen neue Wege zu gehen.

Didier Scheuren ist ein Künstler, der das Vorhandene aufgreift. Was er sieht, ermutigt ihn, etwas daraus zu machen. Er mag es, spielerisch zu agieren, wiederherzustellen und in Szene zu setzen, was er findet. Er rückt alltägliche Situationen in ein neues Licht. Er versucht, enge und statische Vorstellungen von der Wirklichkeit zu durchbrechen. Der Künstler ist in vielen Bereichen tätig und scheut keine Experimente. Durch sein lebhaftes Atelier, den Kuckuck in Sankt Vith, zugleich Galerie und Begegnungsstätte, gelingt es ihm, die ostbelgische Kunstwelt ins Rampenlicht zu rücken.

Willy PEETERS (1957 – 2023)

Vrijheid & wet (*Freiheit & Gesetz*), 1987

Holz, Bronze, Marmor
H. 72 cm x B. 112 cm x T. 80 cm
Belfius-Sammlung

Der Künstler Willy Peeters verbindet in *Freiheit und Gesetz* zwei Extreme. Das Recht symbolisiert er durch die Schaffung eines Gebäudes, eines griechischen Tempels im dorischen Stil. Er stellt dies mit kühler Gelassenheit dar. Dem stellt er die Freiheit gegenüber. Hierfür nimmt er den spontanen Überschwang der Menschen als Symbol. Er stellt akrobatische menschliche Figuren in den Vordergrund. Er betont die Vitalität der Figuren, indem er durch die Wahl des Materials, Bronze, eines sehr lebendigen Materials, Bewegung suggeriert.

Das Symbol des griechischen Tempels ist nicht aus der Luft gegriffen. Neoklassizistische Architekten haben Gerichtsgebäude nach griechischem Vorbild geschaffen, die noch heute genutzt werden. Sowohl das demokratische Staatssystem als auch die Architektur des antiken Athens sorgen auch heute noch dafür, dass das Gesetz die Freiheit unter Kontrolle hält und in die richtige Bahn lenkt. Das Gesetz dient dazu, aus dem Chaos Ordnung zu schaffen. Oder in Spinozas Worten: „Finis republicae libertas est“ oder „es ist die Aufgabe der Obrigkeit, die Freiheit herzustellen und zu erhalten“.



Willy Peeters ist ein Bildhauer, der sich sehr für die Masse und das, was eine Masse zusammenhält, interessiert. Die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts ist sehr oft von der einsamen Figur geprägt, während es in Peeters' Werk von Gruppen wimmelt. Peeters gelingt es, dem Begriff der Anstrengung eine Form zu geben, indem er Gruppen schafft, die ein gemeinsames und schwieriges Ziel anstreben. Auch der Konflikt hat einen Platz in seinem Werk: Manchmal geraten die Gruppen aneinander. Auch in seinem späteren Werk gibt

es noch große gemeinsame Bewegungen, aber er versucht, jeder Figur Individualität zu verleihen, und es gibt auch eine wachsende Raffinesse in der Wiedergabe, eine mehr suggestive als beschreibende Darstellung von Haut und Muskeln. Peeters gelingt es, seine authentische Stimme immer weiter zu vertiefen, selbst in einem Umfeld, in dem die konzeptuelle Kunst vorherrscht.

Mady ANDRIEN (1941)

Le débat (*Die Debatte*), 2006



Polyester
H. 160 cm x B. 91 cm x T. 105 cm
Sammlung des Föderalen Parlaments, Senat

Mady Andrien wurde von der damaligen Senatspräsidentin Anne-Marie Lizin (1949-2015) eingeladen, ein Kunstwerk für den Senat zu schaffen. Die Künstlerin wurde von der Vorsitzenden angeregt, eine Skulptur einer sprechenden Frau zu schaffen. Die Künstlerin betrachtet es als einen Akt der Liebe zum anderen, sich Gehör zu verschaffen, einen Dialog zu führen, zu debattieren. Sie hält es für wertvoll, für etwas einzustehen und sich gegenseitig zuzuhören. Sie sieht das Bild *Die Debatte* als eine Aufforderung, sich zu trauen zu sprechen. Diese Einladung richtet sich vor allem an junge Menschen, sowohl an Frauen als auch an Männer.

Mady Andrien studierte an der Akademie in Lüttich, wo sie als Lehrerin und Leiterin von Abendkursen tätig ist. Ihr bildhauerisches Werk umfasst hauptsächlich menschliche Figuren, die sie figurativ und expressionistisch darstellt. In ihrem Werk finden sich regelmäßig Menschengruppen, oft auch Kinderfiguren. Mady Andrien schafft monumentale Werke aus Bronze, Keramik und Cortenstahl, oft mit einem Hauch von Humor. Abgesehen von ihrem Werk im Föderalen Parlament befinden sich Mady Andriens Arbeiten in mehreren nationalen öffentlichen Sammlungen, darunter im Museum der Schönen Künste und im Freilichtmuseum von Sart-Tilman, beide in Lüttich.

Cathy COËZ (1968)

Negotiation Table (*Verhandlungstisch*), 2021



Eiche, Buche, Bleistifte
H. 92 cm x B. 92 cm x T. 90,5 cm
Künstlersammlung

Beim *Negotiation Table* sind vier spitze Bleistifte von vier hervorstechenden, unterschiedlichen Tischbeinen an den Ecken der Tischplatte umgeben. Die Tischbeine sind alle unterschiedlich. Diese Details lassen das Objekt von seiner häuslichen Funktion befreit erscheinen und geben der Fantasie Raum. Die Tischbeine können als eine Art Ruder dienen, um die um den Tisch Sitzenden auf Kurs zu halten, vor allem, wenn etwas unter der Hand passiert. Die Tischbeine können als Baken fungieren, wenn Diskussionen zu hitzig werden. Nach ihrem Einstieg in die Keramik im Jahr 2007 erkundete die Zeichnerin

Cathy Coëz neue Darstellungsmöglichkeiten. In ihrem Atelier in Saint-Josse-ten-Noode experimentiert sie weiterhin mit zahlreichen Medien. Sie brennt, backt und schafft in ihrem Keramikofen und kreiert Skulpturmöbel. In ihrem Werk untersucht Coëz die Rolle und die Natur des Kunstwerks als Artefakt. Auch beim *Negotiation Table* stellt sich die Frage: Ist das ein Möbelstück oder eine Skulptur oder irgendetwas dazwischen?

DENMARK (1950)

De vier seizoenen van het Belgisch Staatsblad (*Die vier Jahreszeiten des Belgischen Staatsblatts*), 1996



12 Bände des Belgischen Staatsblatts
geschnitten und zwischen 4 Metallklammen gepresst
4 x H. 147 cm x B. 24 cm x T. 16 cm
Sammlung der Provinz Hennegau – Leihgabe BPS22, Charleroi

In *Die vier Jahreszeiten des Belgischen Staatsblatts* wird ein ganzer Jahrgang der juristischen Publikation Belgisches Staatsblatt komprimiert und zwischen die Backen von vier Metallklammen gespannt. Die Gesetzgebung verschwindet. Das Gesetz wird erdrückt. Die Schraube klemmt. Die menschliche Arbeit wird komprimiert. Der juristische Jargon wird unleserlich. Die Verwaltungsbehörde wird gewichtig, und zwar schwergewichtig. Das intellektuelle Konzept wird durch ein sinnliches Gewicht umgesetzt. Die Fülle von Worten verschwindet in Form, Gewicht und Material. Das Staatsblatt wird in dieser Form zu einer Skulptur.

Der Künstler **Denmark** (Künstlername von Marc Robbroeckx) arbeitet häufig mit Büchern und Papier. Der Begriff Buch stammt vom lateinischen Wort *liber*. *Liber* ist die weiche Membran, die unter der

Rinde von Bäumen den Saft zirkulieren lässt. Der Künstler will die Bücher zu ihrem materiellen Ursprung zurückkehren lassen. Das ist auch eine Möglichkeit, mit der Verschwendung von Papier und dem Raubbau an Wäldern umzugehen. Inzwischen erscheint das Belgische Staatsblatt genau wie das Amtsblatt der Europäischen Union nur noch in digitaler Form.

Ein Werk von Denmark schmückt die Wand neben dem Presseraum im Hauptgebäude des FÖD Auswärtige Angelegenheiten in Brüssel.

**DIALOG,
DISKUSSION
UND DEBATTE**

Frans MINNAERT (1929 - 2011)

De discussie (*Die Diskussion*), 1990



Acrylfarbe auf Papier, marouffiert auf Leinwand
H. 145 cm x B. 140 cm
Sammlung von BNP Paribas Fortis

In *Die Diskussion* werden alle unnötigen Einzelheiten der Komposition weggelassen, damit sich der Zuschauer auf das Gespräch konzentrieren kann. Der Schwerpunkt liegt bewusst auf den Gesichtern der drei Personen, die in ein Gespräch vertieft sind. Die Szene wird durch die Verwendung von hellen und leuchtenden Farben für die Gesichter und dunklen, erdigen Farben für die Kleidung verstärkt. Die Diagonalen verleihen dem Werk zusätzlich einen dramatischen Touch.

Frans Minnaert erhielt seine Ausbildung an den Akademien in Aalst und Brüssel. Er ist nicht nur Maler, Zeichner und Grafiker, sondern auch Mitbegründer, Seele und langjähriger Direktor der Landeshochschule für bildende Kunst in

Anderlecht. In jungen Jahren unternahm Minnaert eine Studienreise nach Rom und verbrachte einige Zeit im ehemaligen Jugoslawien. Diese Reisen haben die Entwicklung seines Stils entscheidend geprägt. Während er in den ersten Jahren unter dem Einfluss von Constant Permeke dunkel getönte Kompositionen gemalt hat, hat er sich allmählich hin zu seinem typischen Stil an der Grenze zum Nichtfigurativen entwickelt. In seinem gesamten Werk ist der Mensch stets das zentrale Thema. Die Figuren sind nicht scharf abgegrenzt, haben oft charakteristische Profile mit scharfen Nasen.

Marie-Françoise PLISSART (1954)

Parlementaires debout (*Straßenpolitiker*), 2004



Fotografie
H. 70 cm x B. 70 cm
Sammlung des FÖD Auswärtige Angelegenheiten

In seinem Buch *Kinshasa, tales of the invisible city* (Kinshasa, Geschichten aus der unsichtbaren Stadt) hebt der Anthropologe Filip De Boeck ein Phänomen hervor, das auch durch die Fotografie *Straßenpolitiker* von Marie-Françoise Plissart veranschaulicht wird. Unter den Bäumen entlang der Hauptstraßen und Boulevards von Kinshasa sind zahlreiche Tätigkeiten zu beobachten. Keine dieser Tätigkeiten wird in einem Gebäude ausgeführt. Es geht nicht um das Gebäude, sondern um das Konzept. Benötigt wird lediglich ein Seil, das zwischen zwei Bäumen gespannt wird, um die Tageszeitungen aufzuhängen und eine Plattform für die „Parlamentarier“ zu schaffen. Die Menschen kommen unter den Bäumen zusammen, um die aktuellen Ereignisse zu kommentieren und schaffen so ihre „Agora“ und ihr „Parlament“. Obwohl sich die politische Arena stark vom Kontext der selbsternannten kongolesischen Parlamentarier unterscheidet, geben diese Foren zweifellos Anlass zu interessanten Überlegungen. Die

Fotografin und Filmemacherin Marie-Françoise Plissart produziert Filme, Bücher und Ausstellungen, oft zusammen mit dem Schriftsteller und Drehbuchautor Benoît Peeters. Sie ist Regisseurin mehrerer Filme, die über Arte ausgestrahlt wurden, z. B. „*L’Occupation des sols*“ und „*Atomium in/out*“. Ihre Fotografien werden häufig ausgestellt, zum Beispiel im Botanique in Brüssel und im Antwerpener Fotomuseum. Ihre Arbeit über Kinshasa brachte ihr während der Architekturbiennale von Venedig 2004 den Goldenen Löwen ein. Der FÖD Auswärtige Angelegenheiten hat weitere Werke von Plissart in seiner Sammlung, am Hauptsitz in Brüssel und in der Botschaft in Kinshasa.

Armand RASSENFOSSE (1862 – 1934)

La Hiercheuse (marteau) (*Die Bergarbeiterin (Hammer)*), 1917



Holzkohle und Pastell auf Papier
H. 27 cm x B. 20 cm
Sammlung des Wallonischen Parlaments

Mehrere Künstler haben das Thema Die Bergarbeiterin dargestellt. *Die Halde* und *Die Lorenschieberin in Ruhe* von Cécile Douard sind zwei herausragende Werke aus der Sammlung der Französischen Gemeinschaft, die sich in La Boverie in Lüttich befindet. *Die Bergarbeiterin (hammer)* von Rassenfosse kann im Zusammenhang mit einer europäischen Institution die Vorläufer der Europäischen Union in Erinnerung rufen. Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl wurde gegründet, damit es zwischen Frankreich und Deutschland nie wieder Krieg geben kann. Im 21. Jahrhundert könnte dieses Werk Fragen im Zusammenhang mit der Rohstoff- und Energiegewinnung aufwerfen. Im Rahmen der Ausstellung fordert diese kämpferische Frau ihren Platz, wie auf dem bekannten feministischen Plakat einer Frau mit einer geballten Faust.

Armand Rassenfosse traf Félicien Rops 1888 in Paris. Dies ist der Beginn einer Freundschaft und Zusammenarbeit, die unter anderem in der Entwicklung von „Ropsenfosse“, einer Weichgrundätzung, zum Ausdruck kommt. Rassenfosse beherrscht die Gravurtechniken bis zur Perfektion. Er arbeitet als Illustrator, unter anderem für *Les fleurs du mal* von Charles Baudelaire im Jahr 1899 in Paris. Der Satineffekt, der durch die Verwendung von Karton als Trägerstoff, der mit Bienenwachs bedeckt ist, entsteht, verstärkt den sensuellen Charakter seines Werks, bei dem das dominierende Thema die Frau ist (1910-1913). Ab 1916 entwickelt sich sein Werk hin zum Expressionismus. Rassenfosse hinterlässt ein reichhaltiges Werk, das Grafiken, Plakate und Gemälde umfasst.

Pascal DUQUENNE (1970)

Sans titre (*Ohne Titel*), 2016



Tinte und Pastell auf Papier
H. 100 cm x B. 100 cm

Sammlung des Parlaments der Föderation Wallonien-Brüssel

Ohne Titel ist ein Porträt eines Mannes mit einer Brille im Körper einer weiblichen Person. Diese Figur ist flach, ohne Modellierung oder Volumen, ohne spezifische Andeutung des Raums. Mit wenigen Umrisslinien, in Schwarz und Weiß, schafft der Künstler ein Werk mit starkem grafischem Charakter. Hier verwendet er die Technik der Monotypie, ein Prägeverfahren in einem Druck. Der Künstler arbeitet mit einem Auge für Details und schafft es oft, seine Figuren mit einem Hauch von Sinnlichkeit zu umhüllen.

Pascal Duquenne ist bekannt durch seine Rolle als Schauspieler in *Le Huitième jour*. Er produziert auch visuelle Arbeiten. Er arbeitet langsam, konzentriert und leise. Durch seinen quasi-meditativen Schöpfungsprozess

produziert der Künstler sehr introspektive Werke. Seine Inspiration stammt aus Magazinen. Dort findet er Modelle, die ihn dazu inspirieren, elegante Frauenporträts zu schaffen. Duquenne ist seit 2000 im Atelier für bildende Kunst Créahm in Brüssel tätig. Neben Brüssel hat Créahm auch einen Arbeitsplatz in Lüttich, wo Kunstworkshops für Künstler mit geistigen Beeinträchtigungen angeboten werden.

Der FÖD Auswärtige Angelegenheiten erwirbt 2023 ein Gemeinschaftswerk von drei Künstlerinnen aus Créahm in Lüttich, das ab Februar 2024 im Konferenzzentrum Egmont Palace in Brüssel ausgestellt wird.

M E H R S T I M M I G K E I T

Gilbert SWIMBERGHE(1927 – 2015)

A Quattro Voci (*Mit vier Stimmen*), 1980



Bemaltes Holz
H. 200 cm x B. 200 cm
Sammlung des Europäischen Parlaments

Das geometrische Werk *A Quattro Voci* geht von einer Dreiecksform aus. Die Komposition kokettiert mit den Grenzen der Malerei und betritt den Raum der Bildhauerei. Unter anderem aufgrund seiner weißen Farbe scheint das Werk über die Grenzen der Wände hinauszugehen.

Im Kontext der Ausstellung könnte dieses Werk mit seiner hybriden Form und seinem Titel, *Mit vier Stimmen*, auf Mehrstimmigkeit hindeuten, auf das Durchbrechen von Regeln, das Verlassen festgefahrener Wege. Das Werk ermutigt zum Experimentieren und zur Offenheit, um aus einer festen Form und einem festen Denkraum auszubrechen. Es ist eine Einladung, etwas aus verschiedenen Perspektiven und anderen Blickwinkeln zu betrachten.

Gilbert Swimberghe wurde in Brügge und dann in Brüssel ausgebildet. Inspiriert von Constant Permeke hat sein Frühwerk expressionistische Züge und entwickelte sich dann, beeinflusst von der ungegenständlichen Kunst von Luc Peire und Victor Servranckx, hin zur geometrischen Abstraktion. Die Verwendung von Farben spielt eine wichtige Rolle in seinem Werk, das des Öfteren chromatisch aufgeteilt ist. Dieses weiße Werk, das 1981 vom Europäischen Parlament erworben wurde, wurde 2022 restauriert. Auch die Farbe Blau nimmt im Werk des Künstlers einen besonderen Platz ein. Für ihn steht Blau für die göttliche Universalität. Der FÖD Auswärtige Angelegenheiten besitzt einige seiner blauen Werke.

Willy PEETERS (1957-2023)

Orkest, 1984



Bronze und Musikstück 6"
H. 80 cm x B. 50 cm x T. 15 cm
Sammlung des Föderalen Parlaments, Senat

Die zahllosen Figuren im *Orkest* scheinen rasch gezeichnet oder skizziert worden zu sein. *Orkest* ist ein frühes Werk von Willy Peeters. Es ist eines seiner ersten Werke in Bronze und das erste Werk, das in eine öffentliche Sammlung aufgenommen wurde. Wie schon bei dem Kunstwerk *Freiheit und Recht* erwähnt, arbeitet der Bildhauer oft mit Massen und Gruppen. Das Bemühen der Gruppe, ein gemeinsames und schwieriges Ziel anzustreben, kommt auch hier in Form eines Orchesters zum Ausdruck.

Neben dem bildlichen Element gibt es auch eine musikalische Komponente: Über einen Kopfhörer kann der Betrachter eine Zusammenstellung von klassischer Musik und Debatten hören. Unter der Leitung des Dirigenten Adrean Leaper (Naxos) spielt das Symphonieorchester des Slowakischen Rundfunks den Militärmarsch Nr. 1 in D-Dur, opus 39, „pomp and circumstance“ von Edward Elgar. Dieser sechsminütige Ausschnitt wird mit Stimmen belgischer Politiker während der Debatten im Senat vermischt. Die Auswahl dieses Werks als Teil der Ausstellung bedarf keiner Erklärung, es spricht für sich selbst.

**ESPLANADE
SOLIDARNOŚĆ**

Ann Veronica JANSSENS & Michel FRANÇOIS

L'Aire d'un Souffle (*Die Luft eines Atemzugs*), 2023



Aluminium, Beton
H. 350 x B. 220 x T. 600 cm
Coll. The Artists' Parliament

Diese gemeinsame und spezifische Arbeit präsentiert sich als eine lange Gitterstruktur, errichtet auf einem Boden aus Betonblöcken. Der Boden ist komplett versilbert und das Gitter, das die Größe jedes Betonblocks in seinen Aussparungen aufnimmt, hat dasselbe Aussehen. Ein großes Loch öffnet sich im oberen Teil dieses Gitters und suggeriert die Wirkung eines Atems, der einen Durchgang in den Maschen geschaffen hat.

Die *"Aire d'un Souffle"* ist eine Skulptur, die in der Tradition der Werke der beiden hier versammelten Künstler steht. Dieses Werk präsentiert sich als eine vollständig durchbrochene visuelle Barriere, die es ermöglicht, durch und über eine poröse Grenze hinweg zu sehen. Dieses Lesegitter der städtischen Landschaft um sie herum bildet eine Art unüberwindliches Hindernis, eine Grenze, die auf verschiedene Weise interpretiert werden kann. Sie steht nicht für den Durchgang von Individuen offen, sondern für unseren Blick, symbolisch durchdrungen von einem Atem, dessen Ursprung auch für vielfältige Spekulationen offen ist.

S T I M M E N

Belgische Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union

Spinelli-Gebäude, Europäisches Parlament, Brüssel

Januar - Juni 2024

Auf Initiative des Referat Kulturbeziehungen der Generaldirektion Kommunikation (GD COMM) des Europäischen Parlaments und in Zusammenarbeit mit der Kunstsammlung des FÖD Auswärtige Angelegenheiten Belgiens wird die Ausstellung "Stimmen" im Rahmen der belgischen EU-Ratspräsidentschaft präsentiert.

Das Referat Kulturbeziehungen der Generaldirektion Kommunikation (GD COMM) des Europäischen Parlaments unterstützt die Ausstellung durch kuratorische, logistische und kreative Zusammenarbeit sowie durch Grafikdesign, Übersetzung und Druck der Publikation. Die Kunstsammlung des FÖD Auswärtige Angelegenheiten unterstützt die Ausstellung mit dem Konzept, dem Kontakt zu den externen Partnern (Leihgeber, Bühnenbildner, Kunsthandwerk, Urheberrechte) und den Texten in der Publikation. Finanzielle und logistische Unterstützung erhalten wir vom FÖD Auswärtige Angelegenheiten und der Ständigen Vertretung Belgiens bei der Europäischen Union.

Die präsentierten Kunstwerke stammen von den Leihgebern. Die Parlamente: das föderale Parlament, das Brüsseler Parlament, das deutschsprachige Parlament, das flämische Parlament, das wallonische Parlament und das wallonisch-brüsseler Parlament sowie das Europäische Parlament. Die öffentlichen Sammlungen: die Provinz Hennegau - BPS22, Charleroi, die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens und der FÖD Auswärtige Angelegenheiten. Die Unternehmenssammlungen: Belfius Art Collection, BNP Parisbas Fortis und ING Belgium Collection. Privater Sammler: Vincent Vlasblom. Künstlerin: Cathy Coëz.

Szenografie: Pièce Montée

Kunsthandhabung und Transport: Mobull und Imming Logistics

Urheberrechte: Sabam und Sofam

Das Referat Kulturbeziehungen der Generaldirektion Kommunikation (GD COMM) des Europäischen Parlaments und die Kunstsammlung des FÖD Auswärtige Angelegenheiten Belgiens danken allen Partnern, die an der Ausstellung und der Veröffentlichung im Rahmen des belgischen Ratsvorsitzes der Europäischen Union mitgewirkt haben.



<https://art-collection.europarl.europa.eu/>



<https://belgian-presidency.consilium.europa.eu/>

be
EU
belgium24.eu



Europäisches Parlament

**NUTZE
DEINE
STIMME.**

**EUROPAWAHL
6-9 JUNI 2024**



**Europäisches
Parlament**